

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen  
Jahresbeginn 2023

## Inhalt

	<u>Seite:</u>
<b>Überblick: Stimmung besser, aber Unsicherheiten bleiben hoch</b>	<b>3</b>
Konjunkturklimaindex für den Bezirk der IHK Siegen	5
Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk	6
Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen	6
<b>Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung</b>	<b>7</b>
<b>Blick in die Branchen</b>	<b>8</b>
Industrie	9
Baugewerbe	11
Einzelhandel	11
Großhandel	12
Dienstleistungsgewerbe	12
Gastgewerbe	13
<b>Arbeitsmarkt</b>	<b>13</b>
<b>Zusatzfragen Energie</b>	<b>14</b>
<b>Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage</b>	<b>15</b>
<b>Umsatzzahlen des verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen</b>	<b>15</b>

## Stimmung besser, aber Unsicherheiten bleiben hoch

Die Stimmung der heimischen Wirtschaft hat sich zum Jahresbeginn merklich aufgehellt. Der extreme Pessimismus des vergangenen Herbstes schwindet und die Hoffnung auf eine weiche Landung steigt, obwohl die Belastungen durch die Energie- und Rohstoffpreise, die hohe Inflation und den Fachkräftemangel enorm bleiben. Allerdings ist es für eine Entwarnung zu früh, dafür ist der Blick in die Zukunft zu ungewiss. Das sind zentrale Erkenntnisse der vom 04.01. bis 18.01.2023 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 528 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten aus Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungsgewerbe in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe beteiligten.

Der Konjunkturklimaindex – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartung – macht einen beachtlichen Sprung um 34 Punkte auf einen Wert von 102. Damit liegt er nur noch knapp unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre (105). Sowohl die Lagebeurteilung als auch die Zukunftserwartung entwickeln sich in nahezu allen Wirtschaftszweigen positiv. 33 % der Unternehmen berichten von guten Geschäften, nur noch 13 % von schlechten. Damit hat sich die Anzahl der Unternehmen, die ihre Lage als schlecht bewerten, fast halbiert. Vor allem in der Industrie, im Einzelhandel und im Dienstleistungsgewerbe verbessert sich die Lagebeurteilung merklich. Zwar manövriert die heimische Wirtschaft erfreulich robust durch die Krisen, dennoch bleibt die Geschäftslage für zahlreiche Unternehmen, insbesondere in der energieintensiven Industrie und im Gastgewerbe, weiter angespannt und ernst.

Immer noch blicken 29 % der Betriebe pessimistisch in die Zukunft. Im Herbst waren es jedoch noch mehr als doppelt so viele. Besonders in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe hat sich der Blick in die Zukunft aufgehellt. Der milde Winter sowie

die beschlossenen Strom- und Gaspreisminderungen der Bundesregierung lassen offenbar die Zuversicht auch in der Wirtschaft wachsen. Dennoch sehen nach wie vor 81 % aller befragten Unternehmen in den Energie- und Rohstoffpreisen die größte konjunkturelle Gefahr. Vor diesem Hintergrund und auch angesichts der „administrativ perfekten Ausgestaltung“ der Preisbremsen sind jedoch erhebliche Zweifel angebracht, ob diese in ihrer jetzigen Form tatsächlich die gewünschte Wirkung entfalten. Starr und bürokratisch statt nachvollziehbar und transparent kommen die Regelungen daher. Entscheidende Konstruktionsfehler sind u.a. die verlangten massiven Gewinneinbrüche und der Bezug auf ein einziges Referenzjahr.

Erstmals seit einem Jahr überwiegt die Anzahl der Unternehmen, die einen Beschäftigungsaufbau erwarten. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Investitionsabsichten. Ein positives Signal. Großer Hemmschuh ist allerdings der in vielen Branchen eklatante Fachkräftemangel. 6 von 10 Unternehmen sehen in ihm ein großes konjunkturelles Risiko, Tendenz steigend. Besonders problematisch ist der Fachkräftemangel im Einzelhandel sowie im Bau- und Dienstleistungsgewerbe.

**Industrie:** Die Industrieunternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe sind zu Jahresbeginn deutlich zufriedener mit den laufenden Geschäften als noch im Herbst. Nur noch 12 % der Unternehmen melden eine schlechte Geschäftslage. Im Herbst waren es noch doppelt so viele. Die Spitzenauslastung der Produktion geht zwar leicht zurück, bleibt aber noch auf einem passablen Niveau. Die Auftragsbücher sind in weiten Teilen der Industrie weiterhin gut gefüllt. Insbesondere die Auftragseingänge aus dem Ausland ziehen wieder an. Die Exporterwartungen steigen merklich, auch wegen der Aufhebung der „Null-Covid-Politik“ in China. Aber nicht überall in der Industrie wird das Licht am Ende des Tunnels heller. Nicht nur in der besonders energieintensiven Metallherzeugung besteht die Befürchtung, dass aus der politisch gewünschten

Dekarbonisierung letztlich eine Deindustrialisierung wird. Erfreulich positiv ist hingegen die Lage im Maschinenbau. 6 von 10 Maschinenbauern berichten von einer guten Geschäftslage. Auch bei den Zukunftserwartungen überwiegt hier der Optimismus.

**Baugewerbe:** Die hohen Hypothekenzinsen und die teilweise extrem gestiegenen Materialkosten belasten die regionale Baubranche stark. Die Lagebeurteilung im Bausektor verschlechtert sich seit einem Jahr kontinuierlich auf den nun niedrigsten Wert seit 10 Jahren. Dennoch überwiegt weiterhin eine positive Bewertung. Beim Blick in die Zukunft sind die pessimistischen Stimmen jedoch klar in der Überzahl, wenn auch nicht mehr so deutlich wie noch im Herbst. Zwar sind aktuell die Lage und der Auftragsbestand noch immer auf einem ordentlichen Niveau, aber die Auftragseingänge gehen spürbar zurück. Zudem berichten zahlreiche Unternehmen von Auftragsstornierungen und Liquiditätsengpässen. Um den Abschwung abzufedern, ist die öffentliche Hand gefordert, mehr Geld für Verkehrsinfrastruktur und Förderprogramme in die Hand zu nehmen. Auch die Planung und Umsetzung von Investitionen in Straßen, Brücken und Schienenstränge muss deutlich beschleunigt werden.

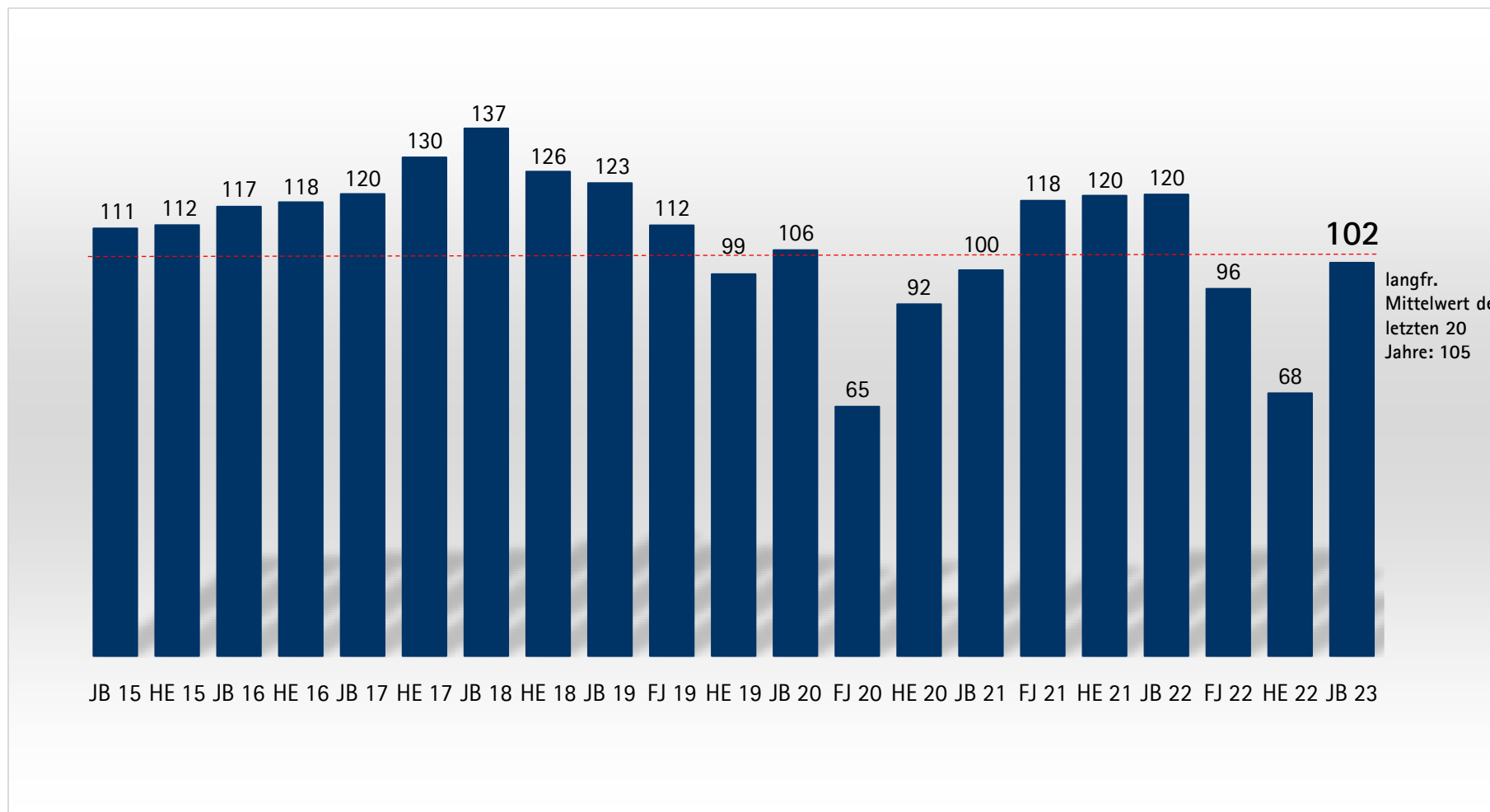
**Groß- und Einzelhandel:** Der regionale Einzelhandel ist deutlich zufriedener als noch

im Herbst. 34 % der Einzelhändler bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, 16 % als schlecht. 38 % konnten in den vergangenen Monaten ihre Umsätze steigern. Das für große Teile des Einzelhandels so wichtige Weihnachtsgeschäft fiel besser aus als erwartet. Immerhin ein Drittel war mit dem Ergebnis zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Weitere 40 % meldeten ein durchwachsendes Weihnachtsgeschäft. Die Konsumstimmung der Verbraucher arbeitet sich langsam aus dem Tief heraus, bleibt aber gedämpft.

Der regionale Großhandel ist mit den laufenden Geschäften ein Stück weit zufriedener als noch im Herbst. Die Erwartungen sind ebenfalls leicht gestiegen, bleiben aber deutlich pessimistisch.

**Dienstleistungs- und Gastgewerbe:** Während sich sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen im Dienstleistungsgewerbe spürbar verbessern, bleibt die Lage im Gastgewerbe angespannt. Die sprunghaft gestiegenen Kosten, die hohe Inflation und große Personalnot dämpfen die Stimmung erheblich. Vor allem die Zukunftsaussichten bereiten den Betrieben Sorgen. Nur 4 % der Gastronomen erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. Fast die Hälfte blickt pessimistisch auf die kommenden Monate.

### Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen\*

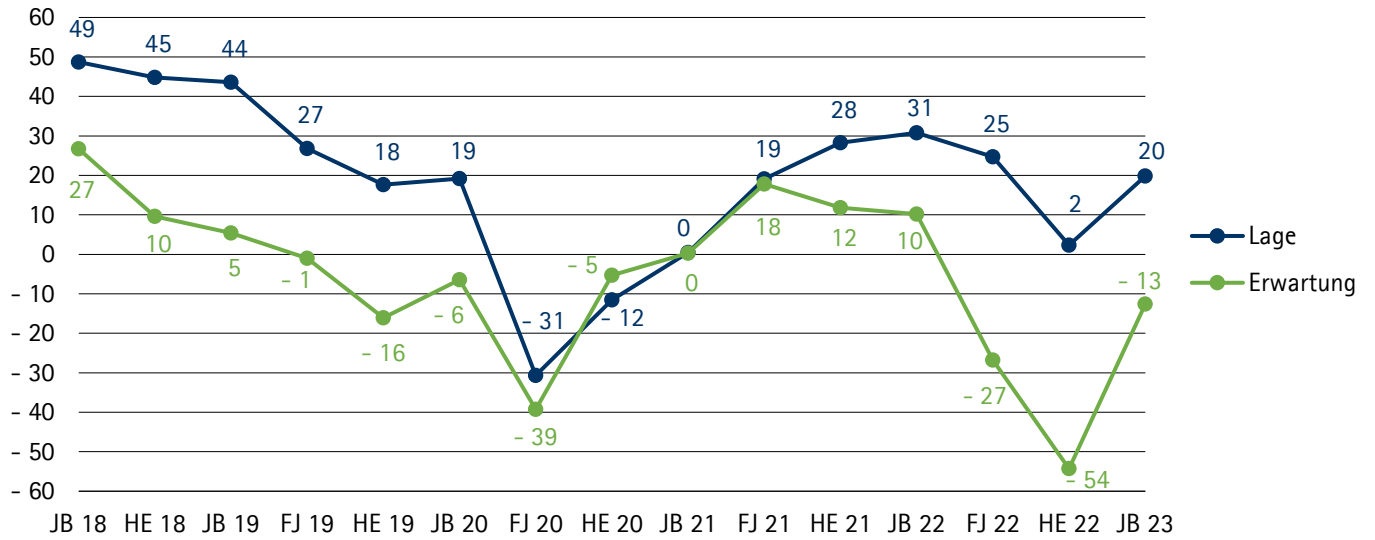


JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

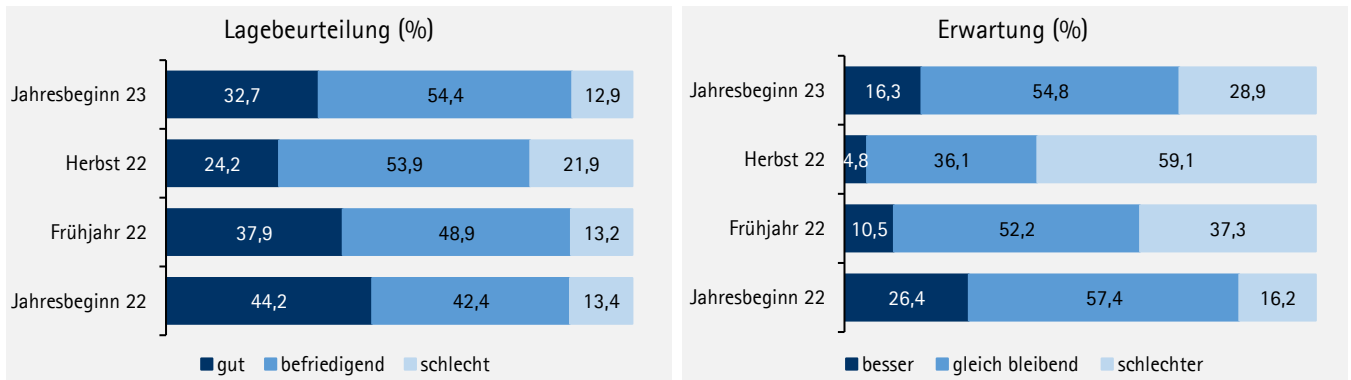
Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (04.01. – 18.01.2023) wieder.

\* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

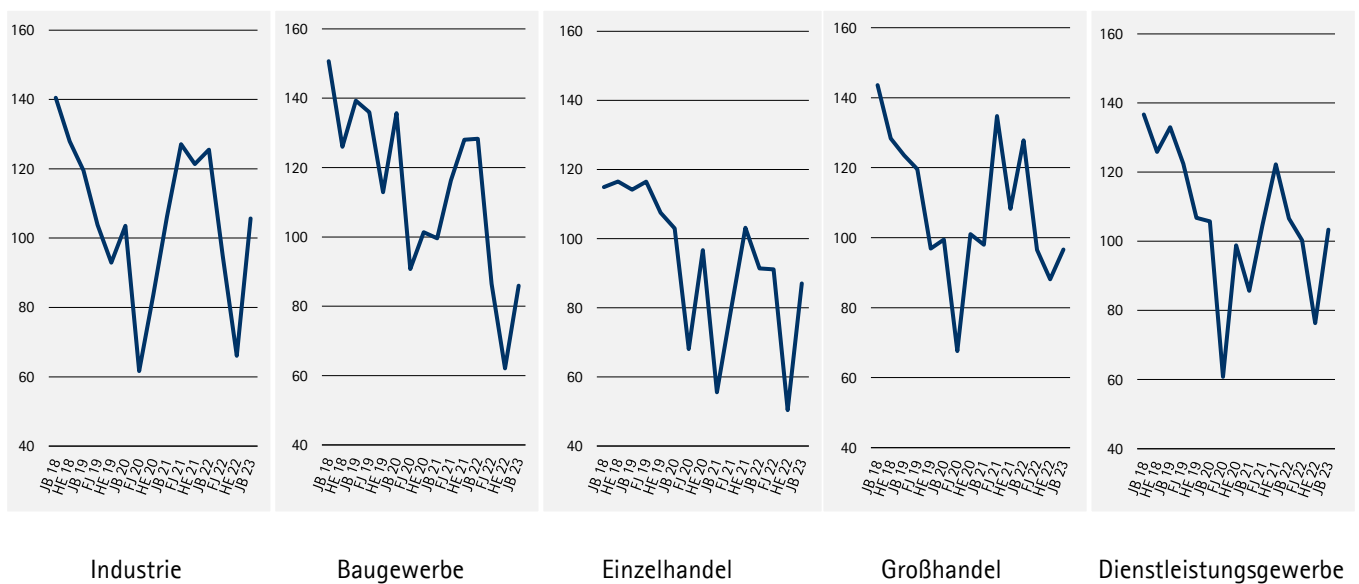
### Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen\*



\* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung, JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

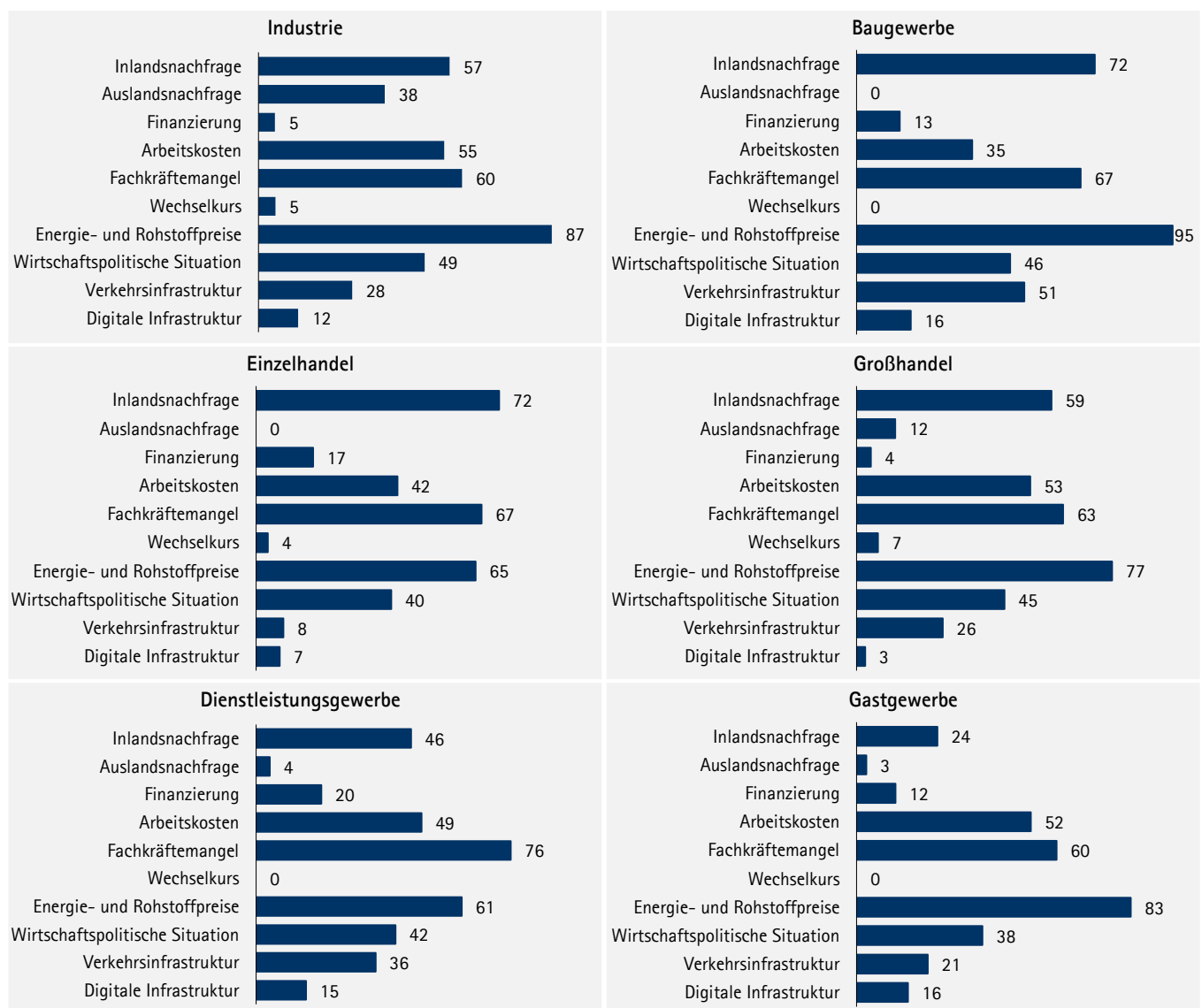
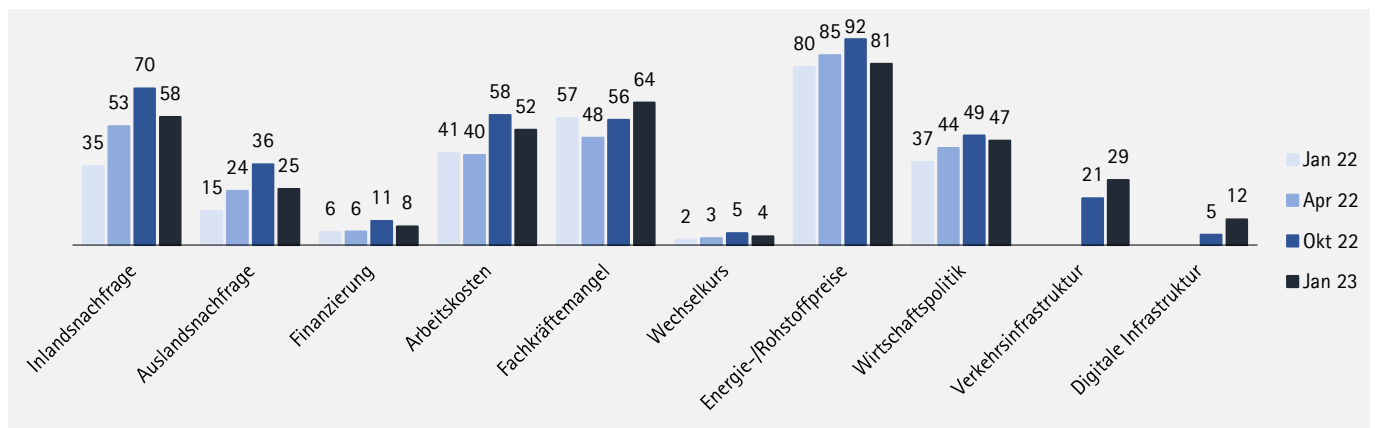


### Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen\*\*



\*\* Das Stimmungsbarometer gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen (nach Wirtschaftszweigen) zum Zeitpunkt der Umfrage (04.01. – 18.01.2023) wieder. JB: Jahresbeginn, FJ: Frühjahr, HE: Herbst

## Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung\*

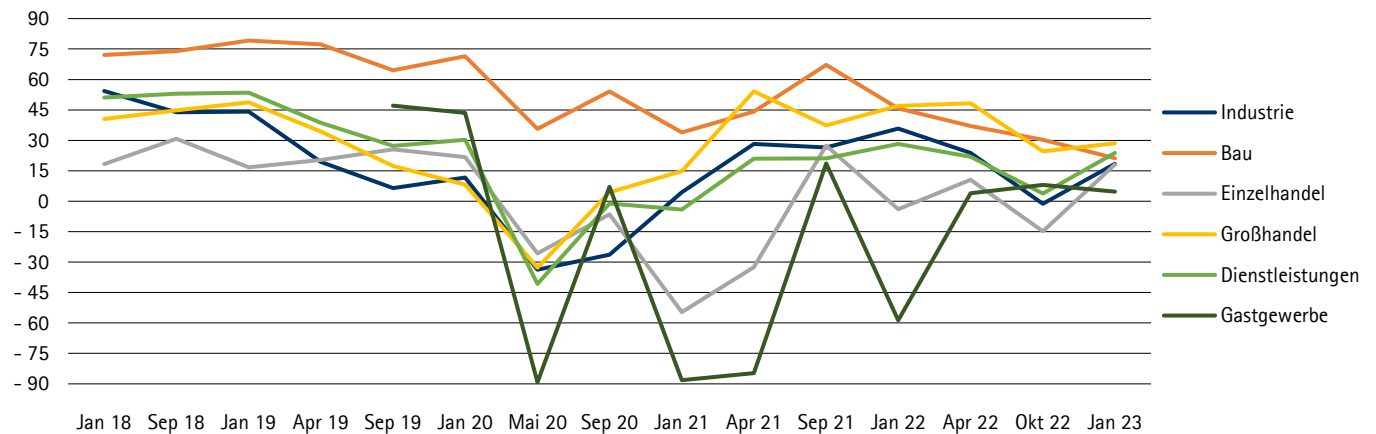


\* Alle Angaben in % (Mehrfachnennung möglich)

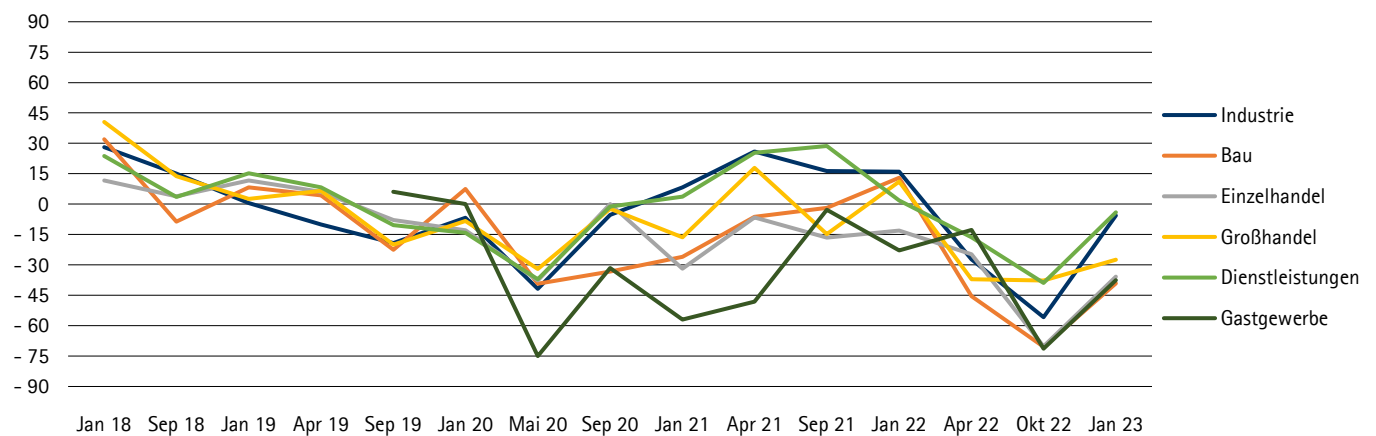
Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges war die Lage auf den Energie- und Rohstoffmärkten im Jahr 2022 stark angespannt. Zum Jahresanfang 2023 hat sich die Situation etwas verbessert. Dennoch stellten die hohen Energie- und Rohstoffpreise für 81 % der Unternehmen weiterhin das mit Abstand größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. An zweiter Stelle folgte bei den Risikofaktoren der Fachkräftemangel. Nie zuvor sahen so viele Unternehmen darin eine Problemlage. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt befürchteten 64 % der Unternehmen, dass sie ihren Bedarf an qualifiziertem Personal in Zukunft nicht werden decken können. Insbesondere im Dienstleistungsgewerbe ist die Sorge groß, keine geeigneten Mitarbeiter zu finden. Die Befürchtung einer rückläufigen Inlandsnachfrage (58 %) folgte auf dem dritten Platz. Besonders im Baugewerbe und im Einzelhandel (jeweils 72 %) wird ein Rückgang der Inlandsnachfrage als große Gefahr für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen.

## Blick in die Branchen

### Lagebeurteilung in den Wirtschaftszweigen\*

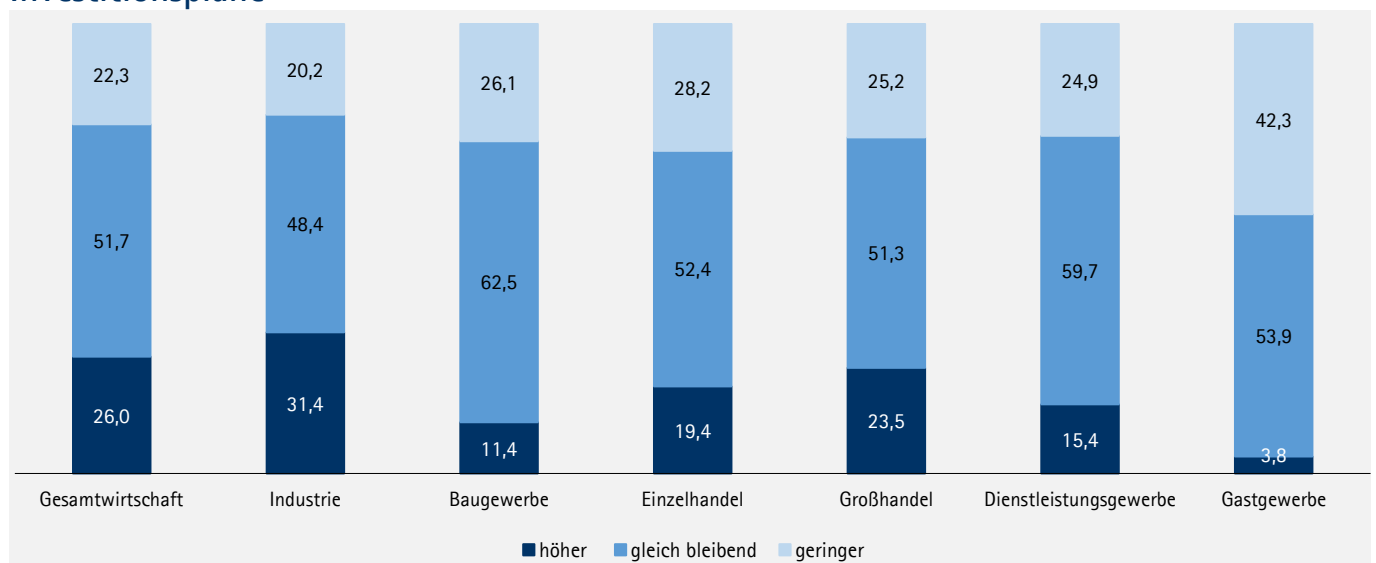


### Geschäftserwartung in den Wirtschaftszweigen\*



\* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

### Investitionspläne\*\*

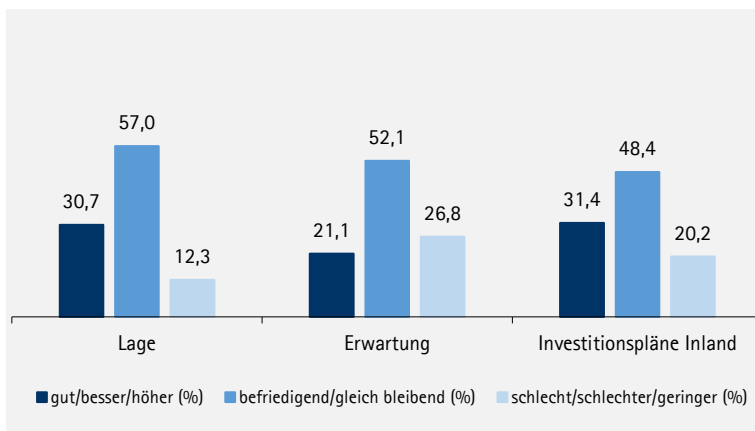
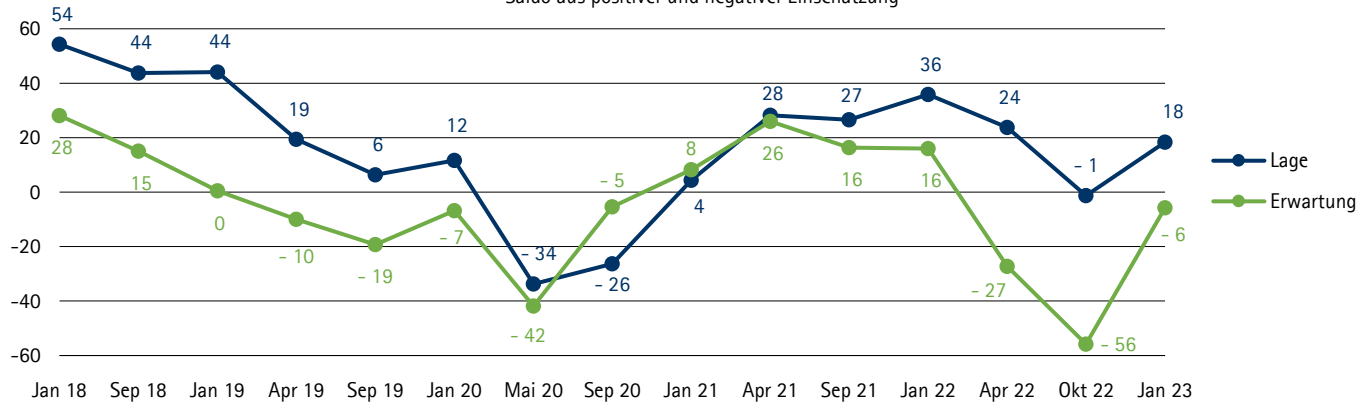


\*\* Alle Angaben in %



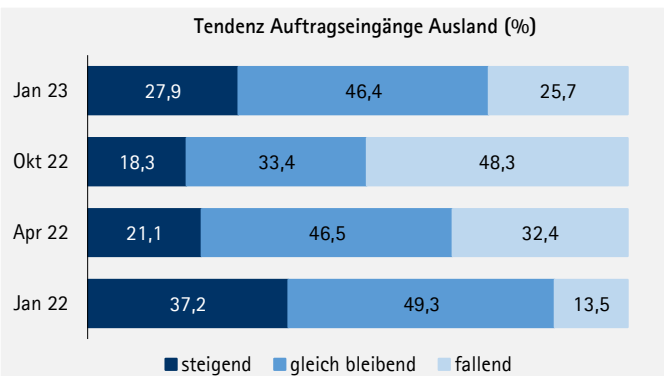
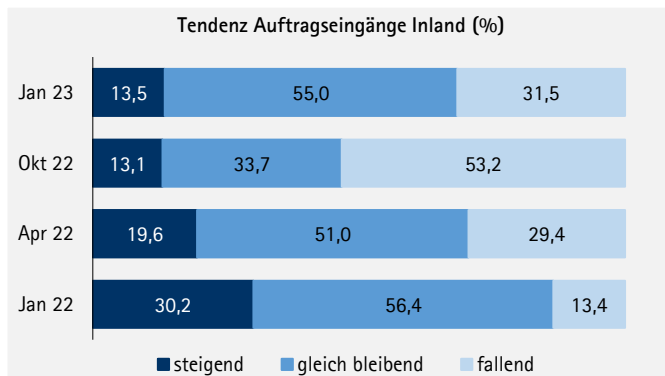
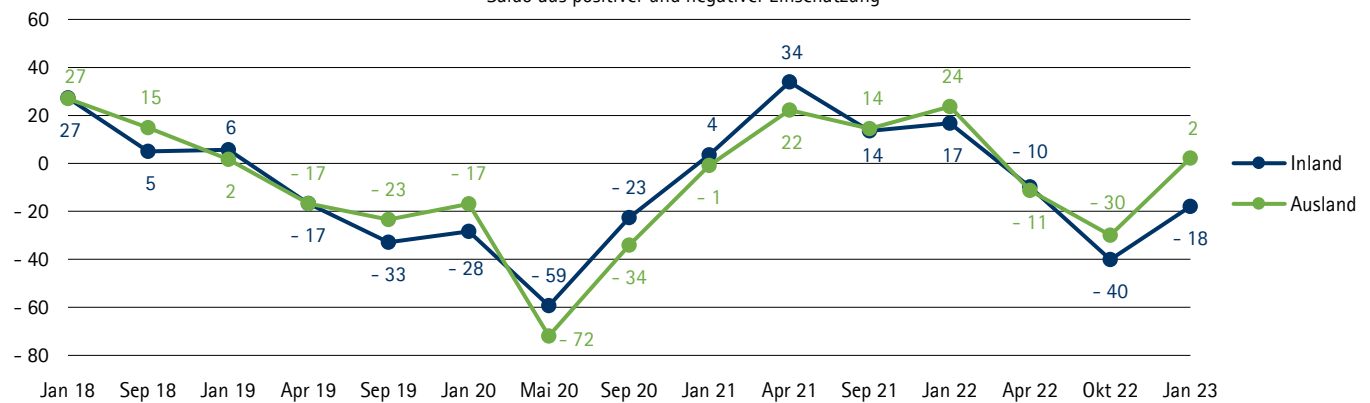
## Industrie

Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



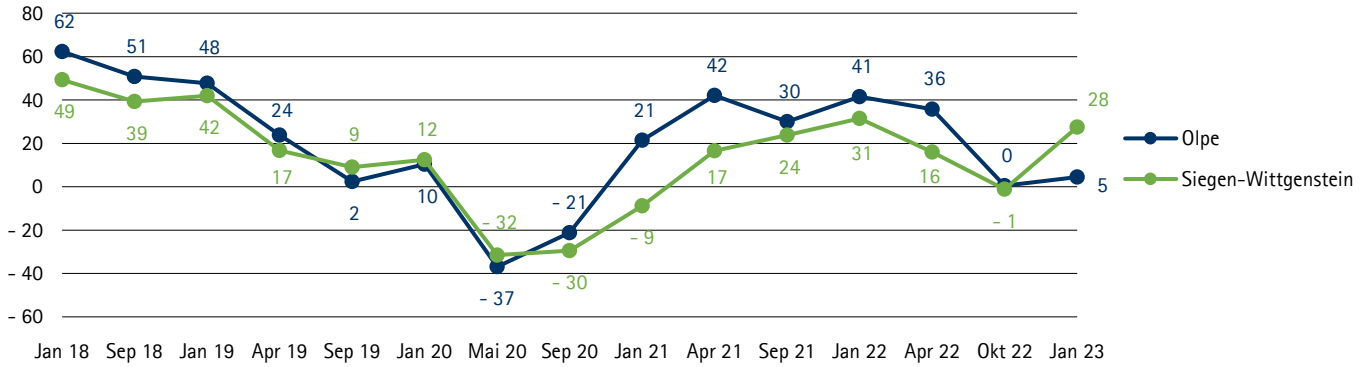
Die Lagebeurteilung in der Industrie fiel zu Jahresbeginn besser aus als im vergangenen Herbst. 31 % der Unternehmen gaben eine gute, 57 % eine befriedigende und 12 % eine schlechte Geschäftslage an. Damit stieg die Lagebeurteilung um 19 Punkte und liegt wieder im positiven Bereich. Die Auslastung der Produktionskapazitäten war in großen Teilen zufriedenstellend. 41 % der Industriebetriebe meldeten einen hohen Auslastungsgrad von über 85 %. Der Auftragsbestand wurde ebenfalls etwas besser bewertet 30 % meldeten einen hohen Auftragsbestand und „nur“ 18 % einen niedrigen. Die Tendenz der Auftragseingänge sowohl für das In- als auch für das Ausland stieg zu Jahresbeginn. Deutlich verbessert haben sich auch die Geschäftserwartungen. Nach dem Rekordtief im Herbst blicken die Industrieunternehmen wieder optimistischer in die Zukunft, wenn auch die pessimistischen Stimmen noch leicht in der Überzahl sind. Innerhalb der Industrie ist die Stimmung äußerst heterogen. Während ein Großteil der Maschinenbauer von einem hohen Auftragsbestand und steigenden Auftragseingängen berichteten, war die Lagebeurteilung in der besonders energieintensiven Metallherzeugung äußerst angespannt.

Entwicklung der Auftragseingänge in der Industrie  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

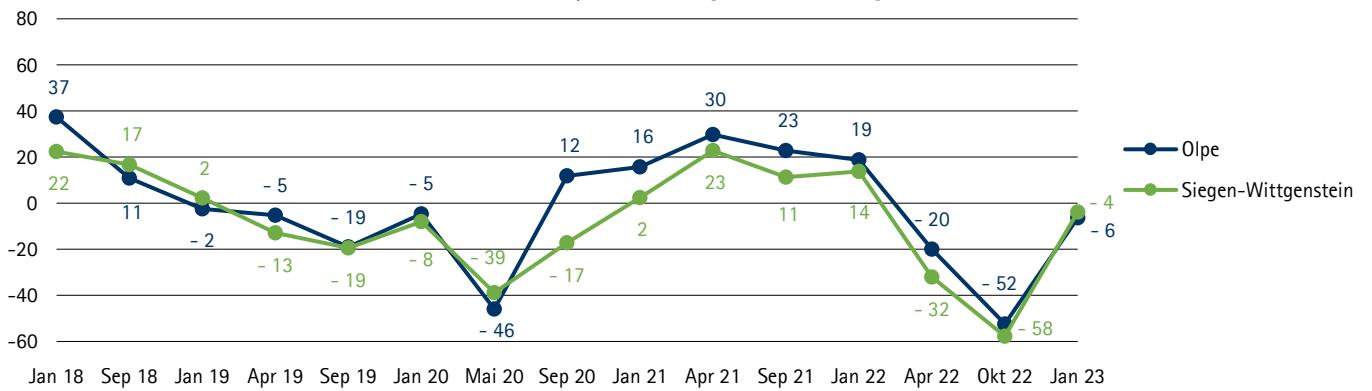


Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein

Lagebeurteilung in der Industrie für beide Kreise  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

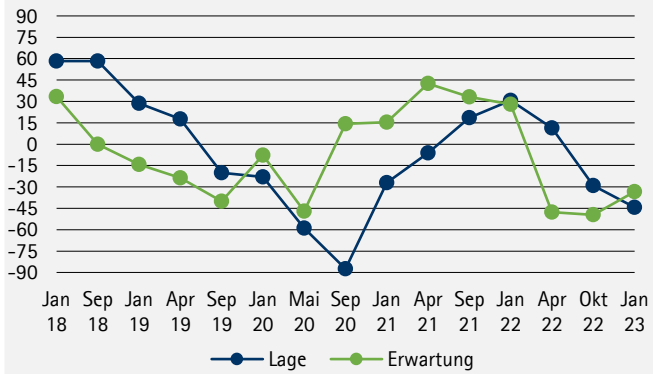


Erwartung in der Industrie für beide Kreise  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

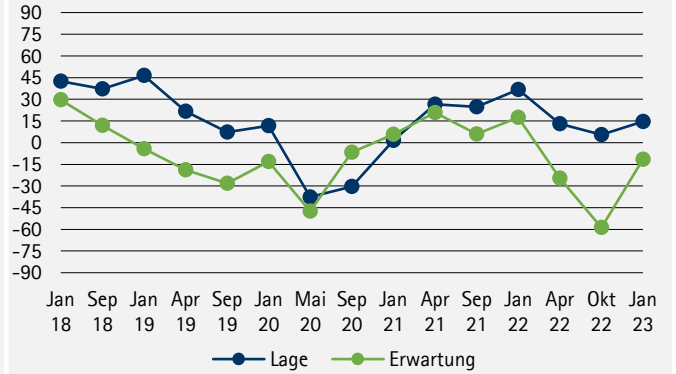


Industriebranchen

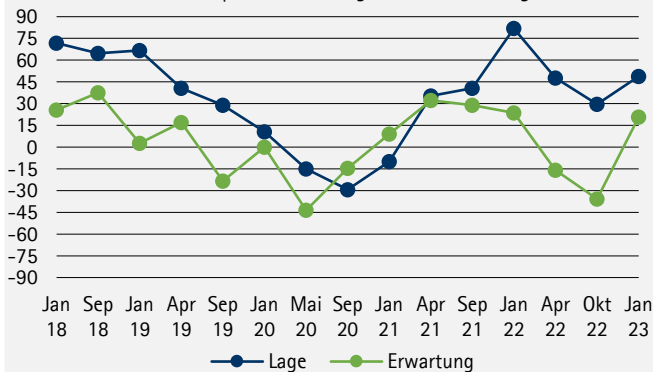
Lagebeurteilung und Erwartung in der Metallherzeugung  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Lagebeurteilung und Erwartung bei Herst. v. Metallzeugn.  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Lagebeurteilung und Erwartung im Maschinenbau  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



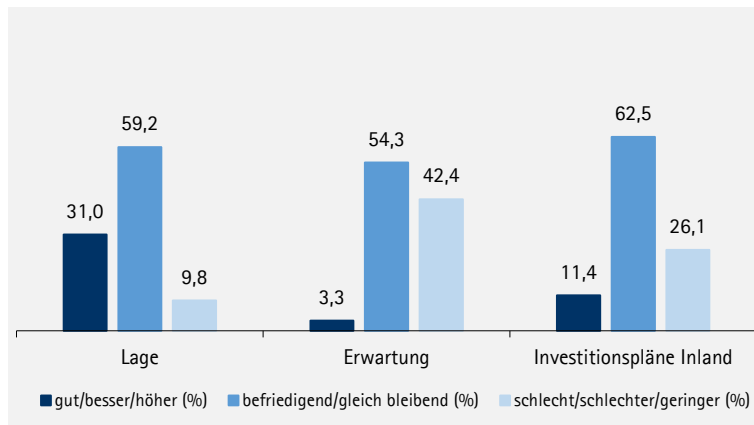
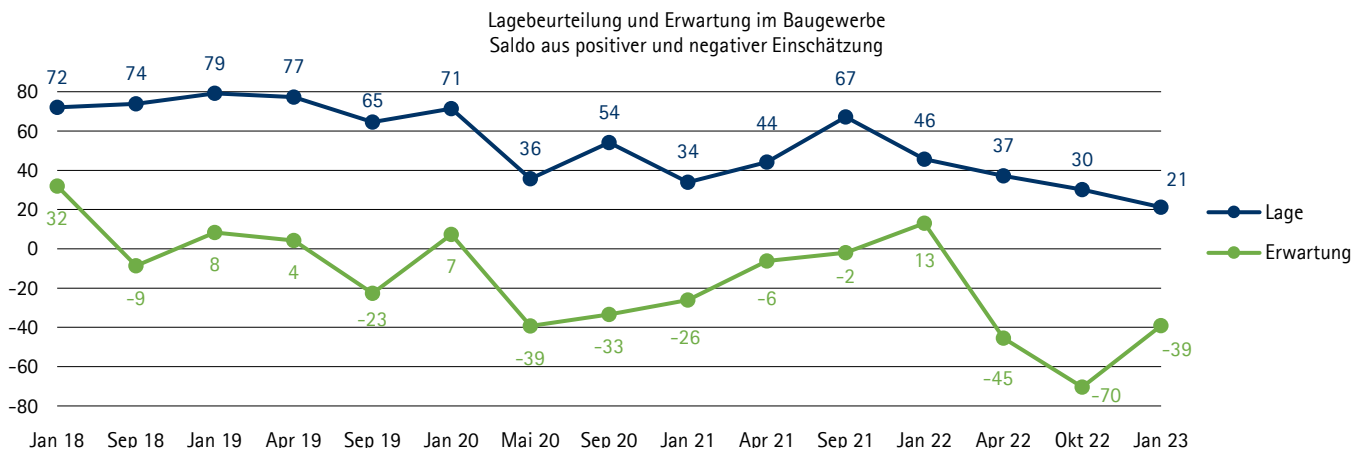
Lagebeurteilung in %

Branchen	gut	befriedigend	schlecht
Metallerzeugung und -bearbeitung	55,7	44,3	
Herst. von Metallzeugnissen	21,2	72,2	6,6
Maschinenbau	57,0	34,8	8,2

Geschäftserwartung in %

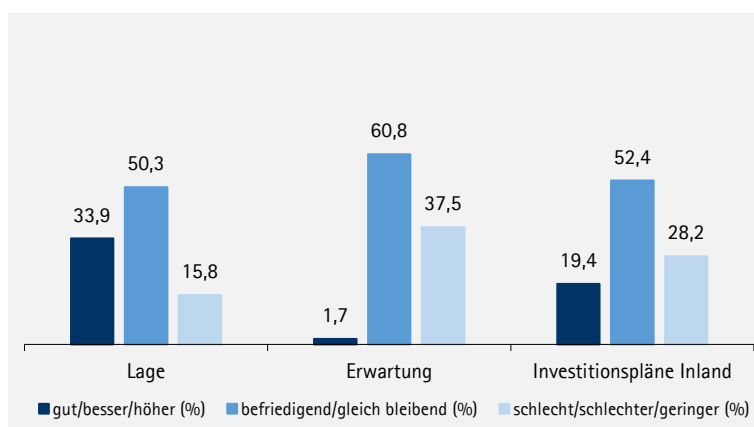
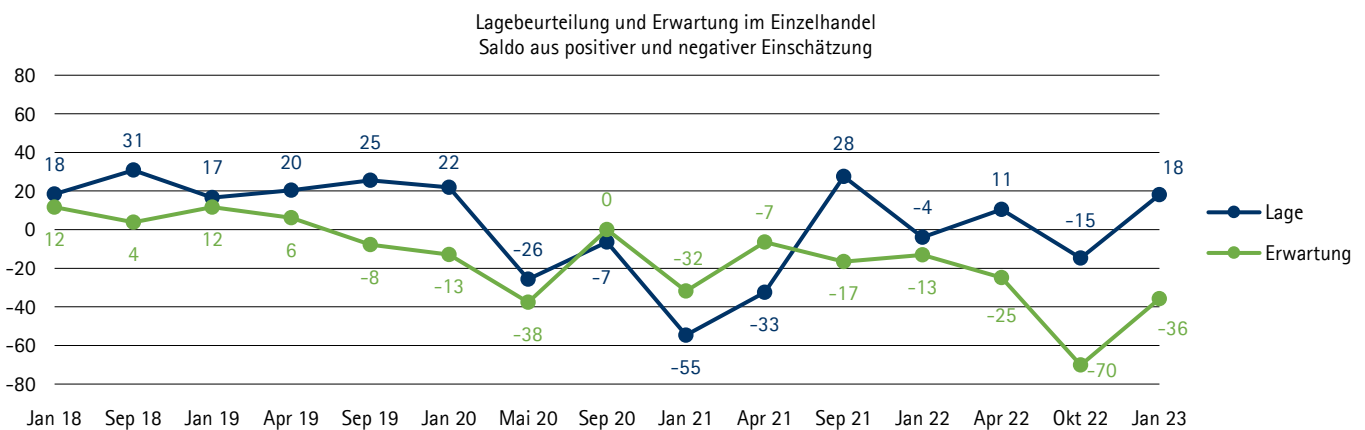
Branchen	besser	gleich bleibend	schlechter
Metallerzeugung und -bearbeitung	28,1	10,4	61,5
Herst. von Metallzeugnissen	16,3	55,9	27,8
Maschinenbau	30,7	59,3	10,0

## Baugewerbe



Im Baugewerbe verschlechterte sich zum Zeitpunkt der Umfrage die Lagebeurteilung weiter auf den niedrigsten Wert seit 10 Jahren. Dennoch waren die positiven Einschätzungen weiterhin in Überzahl. 31 % berichteten von guten und nur 10 % von schlechten Geschäften. Die Auftragsbücher waren noch gut gefüllt. 45 % der Unternehmen aus dem Bausektor bewerteten ihren Auftragsbestand als hoch und 44 % als ausreichend. Entsprechend war die Auslastung ordentlich. 8 von 10 Bauunternehmen meldeten eine Auslastung von über 70 %. Allerdings gaben 42 % einen Rückgang bei Neuaufträgen an - ein ähnlich hoher Wert wie im Herbst. Daher sind die Zukunftserwartungen zu Jahresbeginn deutlich von Pessimismus geprägt, wenn auch nicht mehr so extrem wie im vergangenen Herbst. Nur 3 % der Bauunternehmen erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. Die Finanzlage war in Teilen angespannt. Jeder dritte Betrieb meldete Liquiditätsengpässe. Vor einem Jahr waren es nur 8 %.

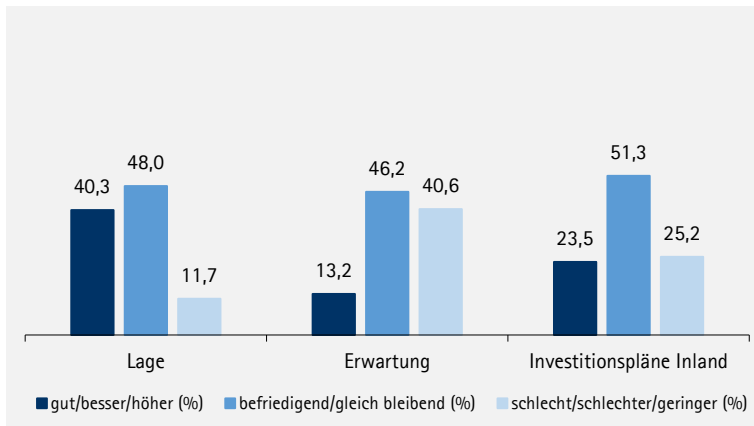
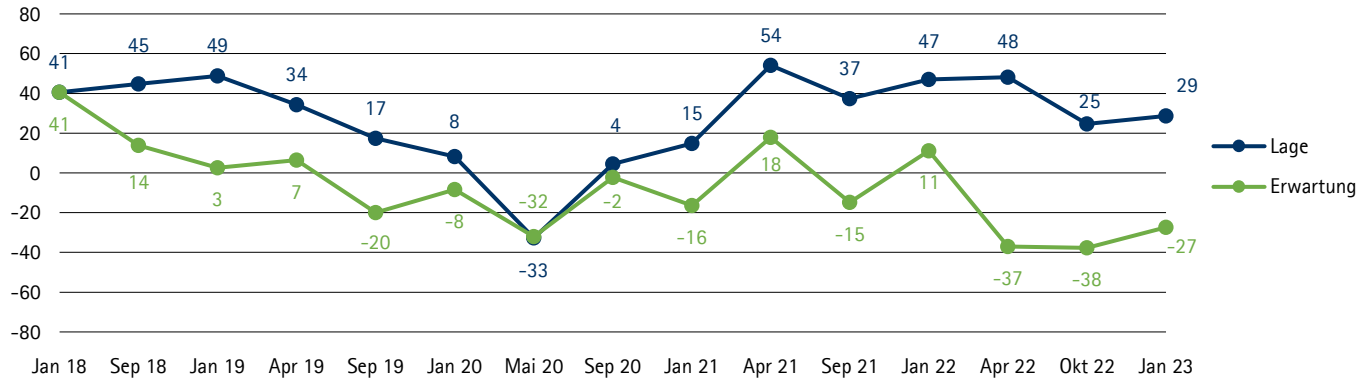
## Einzelhandel



Der regionale Einzelhandel war zu Jahresbeginn deutlich zufriedener als noch im Herbst. Der Saldowert der Lagebeurteilung stieg deutlich um 33 Punkte auf den besten Wert seit mehr als einem Jahr. 34 % bewerteten ihre Lage als gut und 16 % als schlecht. Zum Vergleich: Im Herbst gaben nur 17 % eine gute und 32 % eine schlechte Geschäftslage an. Als Grund für diese Belebung kann der Rückgang der Unsicherheit der Verbraucher und damit das in weiten Teilen zufriedenstellende Weihnachtsgeschäft angesehen werden. 4 von 10 Einzelhändlern meldeten höhere Umsätze in den vergangenen Monaten. Zwar verbesserte sich die Konsumstimmung im Vergleich zum Herbst, sie bleibt aber gedämpft. Besonders der Kfz-Einzelhandel berichtete von einer starken Kaufzurückhaltung (86 %). Die Geschäftsaussichten zeigen zwar einen Aufwärtstrend, bleiben aber deutlich im negativen Bereich. Nur 2 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, 38 % blicken pessimistisch in die Zukunft.

## Großhandel

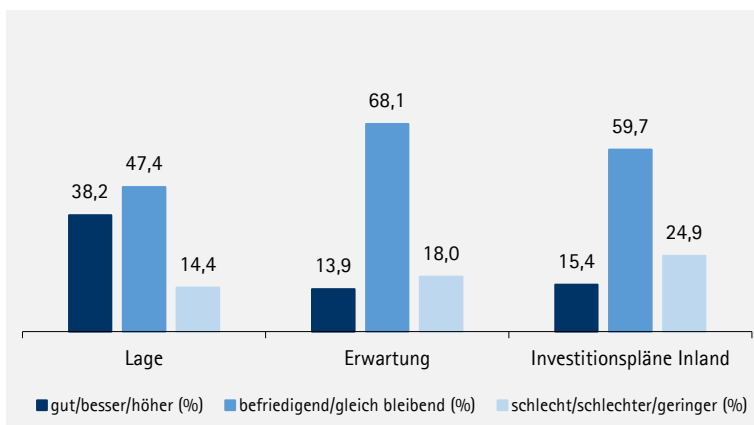
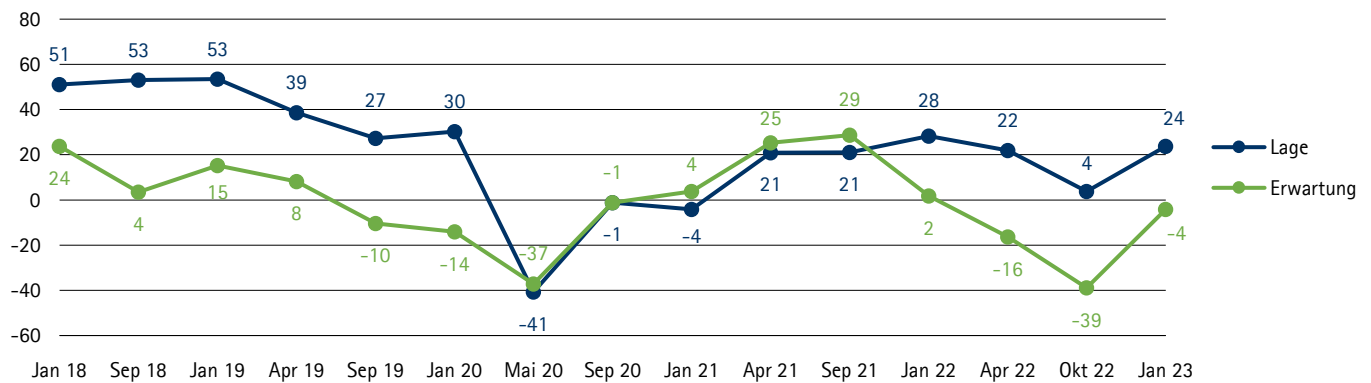
Lagebeurteilung und Erwartung im Großhandel  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Im regionalen Großhandel wurde die Lage etwas besser bewertet als noch im Herbst. Der Lagesaldo stieg um 4 Punkte. 40 % der Großhändler meldeten eine gute und 12 % eine schlechte Geschäftslage. Der produktionsnahe Großhandel war deutlich zufriedener mit den laufenden Geschäften als der konsumnahe Großhandel. Insgesamt berichteten 52 % von einer Umsatzsteigerung in den vergangenen Monaten. Die Ertragslage wurde ebenfalls besser bewertet als noch im Herbst. Die Zukunftserwartungen stiegen zwar von den Tiefstständen der Vorumfragen, Optimismus macht sich allerdings nicht breit. Während 13 % bessere Geschäfte in den kommenden Monaten erwarten, gehen 41 % von schlechteren aus. Die Einschätzung der Finanzlage verbesserte sich im Vergleich zum Herbst. 77 % der Großhändler meldeten eine unproblematische finanzielle Situation. Eine Steigerung um 10 Prozentpunkte.

## Dienstleistungsgewerbe

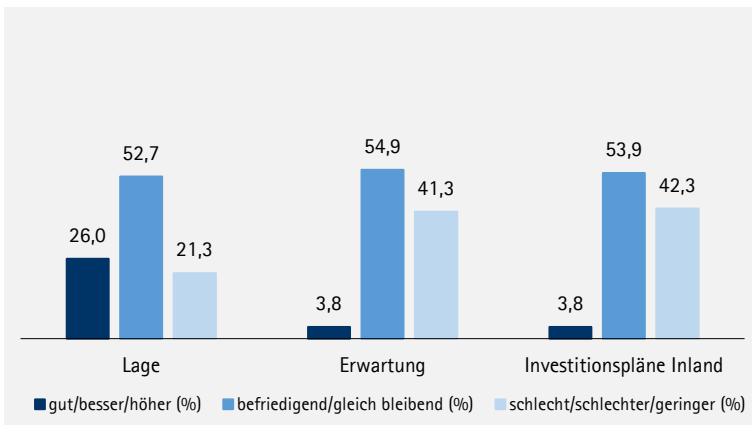
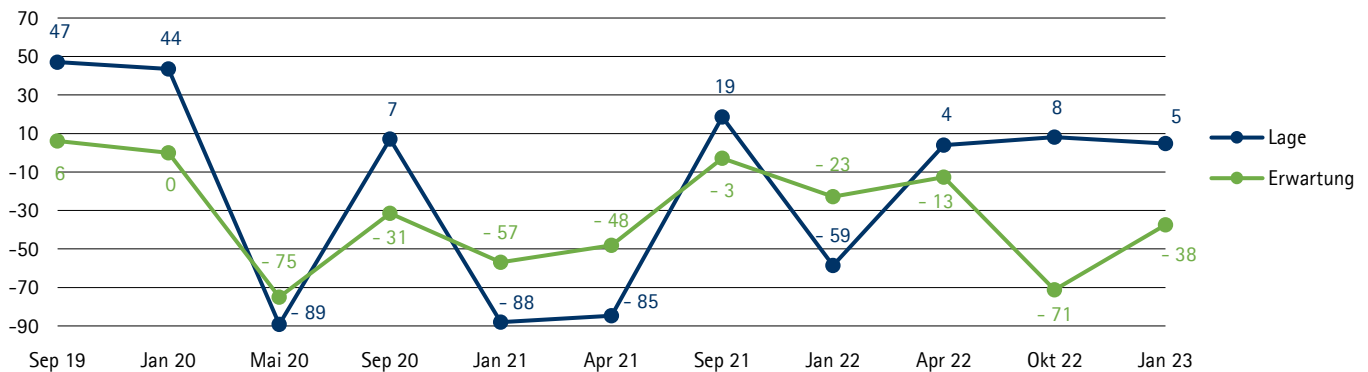
Lagebeurteilung und Erwartung im Dienstleistungsgewerbe  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



In der regionalen Dienstleistungsbranche hat sich die Stimmungslage zu Jahresbeginn merklich aufgehellt. Die Lagebeurteilung stieg im Vergleich zum Herbst um 20 Punkte. 38 % meldeten eine gute und 14 % eine schlechte Geschäftslage. Vor allem die unternehmensnahen Dienstleister und das Verkehrsgewerbe gaben positive Einschätzungen ab. Zwar konnten in den vergangenen Monaten 37 % ihre Umsätze erhöhen, gleichzeitig meldete weiterhin jeder Dritte eine Verschlechterung der Ertragslage. Insgesamt blicken die regionalen Dienstleister aber wieder merklich optimistischer auf die kommenden Monate. Die Geschäftserwartungen stiegen um 35 Punkte und somit noch deutlicher als die Lagebeurteilung. 14 % der Unternehmen rechnen zukünftig mit besseren Geschäften und 18 % mit schlechteren. Aufgrund des akuten Fachkräftemangels, hoher Kraftstoffpreise und maroder Verkehrsinfrastruktur sind die Zukunftserwartungen hingegen im Verkehrsgewerbe düster. Nur 3 % blicken hier optimistisch in die Zukunft, 32 % sind pessimistisch.

## Gastgewerbe

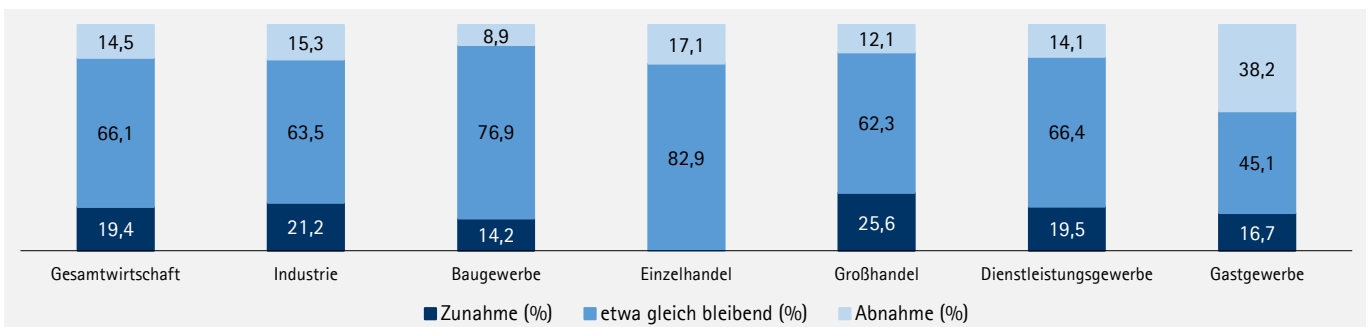
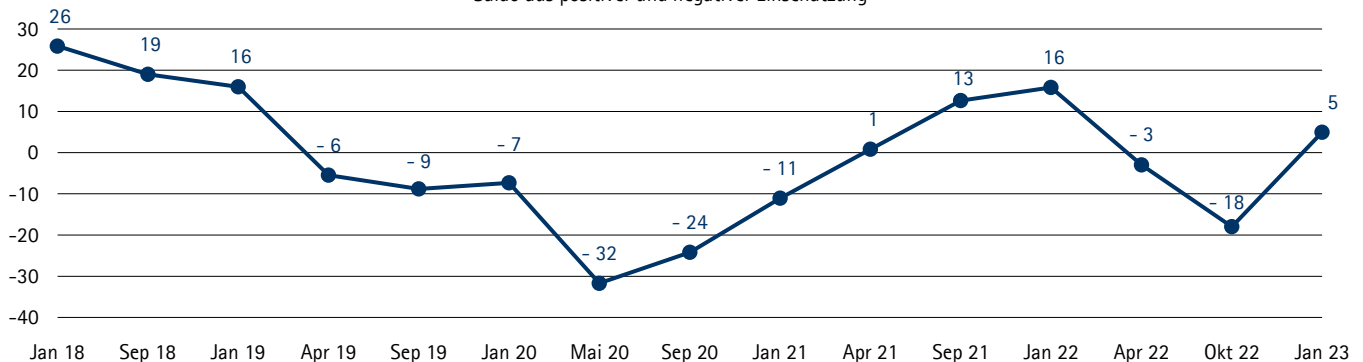
Lagebeurteilung und Erwartung im Gastgewerbe  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Im regionalen Hotel- und Gaststättengewerbe blieb zu Jahresbeginn die Lage angespannt. Die Beurteilung der Geschäftslage fiel am schlechtesten von allen Wirtschaftszweigen aus. 26 % der Unternehmen berichteten von einer guten Geschäftslage und 21 % von einer schlechten. Mehrheitlich berichteten die Betriebe von Umsatzrückgängen in den letzten Monaten (37 %). Die Einschätzung der Finanzlage verschlechterte sich im Vergleich zum Herbst. Nur noch 50 % der Gastronomen meldeten eine unproblematische finanzielle Situation. Ein Rückgang um 10 Prozentpunkte. Neben dem weiterhin schwierigen Geschäftsreiseverkehr verlief auch das Geschäft mit Urlaubsreisenden in den letzten Monaten verhalten. 40 % der Gastronomen gaben hier einen Umsatzrückgang an. Zwar positiver als im Herbst, aber immer noch deutlich pessimistisch sind die Zukunftsaussichten. Nur 4 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte.

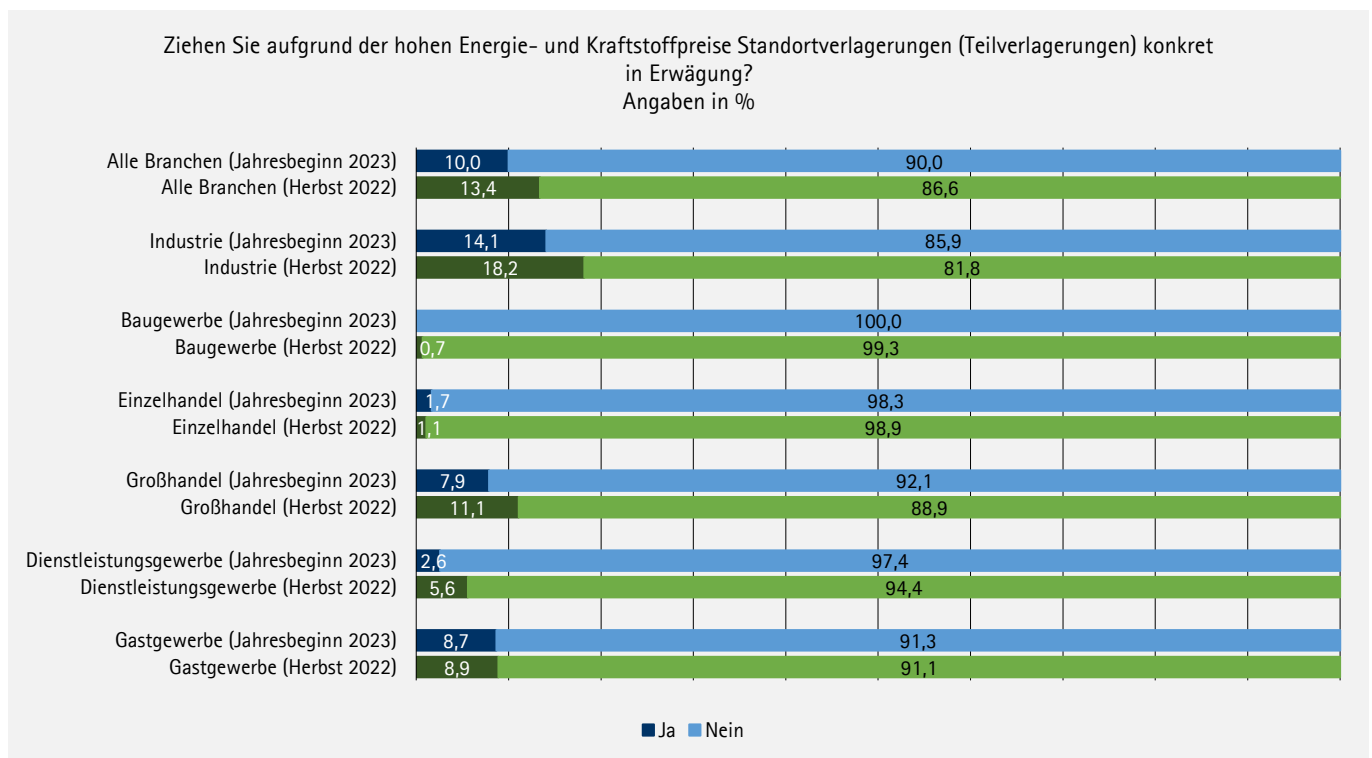
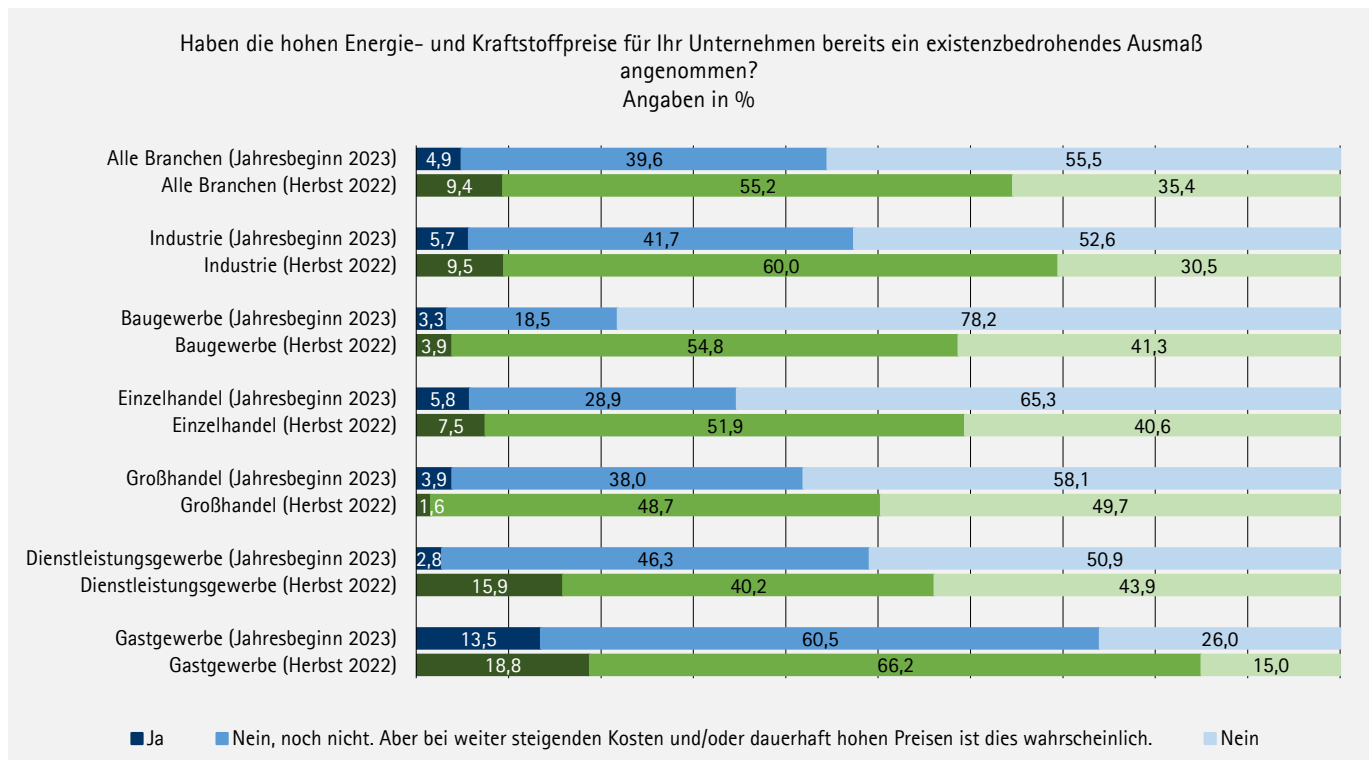
## Arbeitsmarkt

Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung aller Unternehmen  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Die positivere Stimmung wirkt sich auch auf die Einstellungsabsichten der Unternehmen aus. Nach dem merklichen Rückgang in der Herbstumfrage gaben wieder mehr Unternehmen einen Personalaufbau an. Erstmals seit einem Jahr lag zu Jahresbeginn der Saldowert aus positiver und negativer Einschätzung wieder im positiven Bereich. Im Branchendurchschnitt gingen 19 % (Herbst: 11 %) von einer steigenden Mitarbeiterzahl aus. Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwarteten 15 % der Betriebe (Herbst: 29 %). Im Großhandel (+14 Punkte), in der Industrie (+6 Punkte), im Baugewerbe (+5 Punkte) und im Dienstleistungsgewerbe (+5 Punkte) sind die Beschäftigungspläne per saldo positiv. Im Einzelhandel (-17 Punkte) und im Gastgewerbe (-22 Punkte) sind sie hingegen deutlich negativ.

## Zusatzfragen Energie



Die hohen Energie- und Kraftstoffpreise belasten die regionalen Unternehmen weiterhin stark. 5 % der Unternehmen gaben zu Jahresbeginn an, dass sie bereits ein existenzbedrohendes Ausmaß angenommen haben. Weitere 40 % meldeten, dass eine Existenzbedrohung wahrscheinlich ist, wenn die Preise dauerhaft hoch bleiben oder weiter steigen. 55 % berichteten, dass auch auf längere Sicht keine Existenzgefahr droht. Damit sinkt die Existenzgefahr im Vergleich zum Herbst zwar etwas, bleibt aber hoch. Besonders problematisch sind die hohen Energie- und Kraftstoffpreise im Gastgewerbe und innerhalb der Industrie bei den Unternehmen der Metallherzeugung und -bearbeitung. Die Gefahr von Standortverlagerung ging zu Jahresbeginn zwar etwas zurück, bleibt aber präsent. 10 % aller Unternehmen zogen zum Zeitpunkt der Konjunkturumfrage Standortverlagerungen oder Teilverlagerungen konkret in Erwägung. Wie auch im Herbst ist in der Industrie die Gefahr am höchsten (14 %).

## Allgemeine Daten der Konjunkturmfrage

An der vom 04.01. bis zum 18.01.2023 durchgeführten Konjunkturmfrage beteiligten sich 528 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten. Die Rücklaufquote betrug in der Industrie 32 %, in der Bauwirtschaft 31 %, im Einzelhandel 20 %, im Großhandel 26 % sowie im gesamten Dienstleistungsbereich 29 %. Die Gesamtrücklaufquote belief sich insgesamt auf 29 %.

### Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (04.01 – 18.01.2023) wieder. Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Formel berechnet. Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

### Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[Lage (gut) - Lage (schlecht) + 100] * [Erwartungen (besser) - Erwartungen (schlechter) + 100]}$$

## Umsatzzahlen des verarbeitenden Gewerbes (Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr) im IHK-Bezirk

(Januar bis Dezember 2022 und Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %)

	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte	
	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr		Veränd. zum Vorjahr
Nordrhein-Westfalen	375.561.193	+15,9 %	201.469.784	+15,9 %	174.091.409	+15,9 %	1.064.077	+0,4%
IHK-Bezirk	17.570.326	+13,6 %	9.771.370	+9,1 %	7.798.956	+19,9 %	52.805	-0,7 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	10.407.499	+14,8 %	5.151.043	+7,6 %	5.256.456	+22,8 %	29.928	-2,7 %
Kreis Olpe	7.162.827	+12,0 %	4.620.327	+10,7 %	2.542.500	+14,3 %	22.877	+2,1 %

